von Obertraun über den Koppen zu Fuss zurücklegend, in Ausee an, das wir zur Nachtstation wählten.

Auf diesem Wege fand mein Sohn, der auch der Fauna, so weit es Zeit und Umstände erlaubten, sein Augenmerk zuwandte, ein Pracht-Exemplar eines *Monochamus Sartor* F., ausser diesem aber in naturhistorischer Beziehung nichts Neues.

In Aussee mietheten wir für den folgenden Tag zur Ersparung von Zeit und Kräften eine Fahrgelegenheit bis Schladming.

Der Weg dahin führt über Mitterndorf und Gröbming durch den für jeden Naturfreund höchst interessanten Engpass, »Stein« genannt, der den anscheinenden Zusammenhang des über 7000 Fuss hohen Grimming von den westlichen Ausläufern des Dachsteingebirges durchschneidet, und dessen Schilderung, da er, von der eigentlichen über Klachau und Steinach führenden Poststrasse ganz abgelegen, den wenigsten Reisenden bekannt sein dürfte, ich mir erlauben werde, eine kurze Spalte zu widmen.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz.

— Agram, den 28. August. — Heuer haben wir hierlandes ein trauriges Jahr; die ungeheuere Dürre und die von Juli angefangen bis nun noch immer anhaltende Hitze hat, buchstäblich genommen, allen Wachsthum so verbrannt, dass dem Botaniker gar nichts übrig geblieben ist; ausser einigen gemeineren Umbellisten haben wir gar nichts; keine Herbstpflanzen! bei dem Umstande bleibt nichts übrig als arbeiten im Studierzimmer; ich ordne meine Hieracien, bearbeite sie nach dem naturhistorischen Princip und werde sie unter dem Namen: „*Hieracia croatica*“ bis zum Winter veröffentlichen; die Arbeit kostet viel Mühe, aber ich hoffe sie durchzuführen. Im hiesigen Wirthschaftsblatt veröffentliche ich die von mir und Dr. Schlosser verfasste *Flora croatica*; Ende dieses Jahres werden Separat-Abdrücke erscheinen; diess dürfte den Herren Botanikern nicht unwillkommen sein, da sie die erste Flora dieses Landes sein wird. Zu einigen von mir und Dr. Schlosser früher eingesandten Pflanzen bemerke ich nach mit Hrn. v. Visiani gepflogenem Einvernehmen Folgendes: *Anchusa paniculata* Ait. ist *A. microcalyx* Vis. und *Dianthus petraeus* WK. von Kalnik ist *D. bebius* Vis. *β grandiflorus* Vis.

L. v. Vukotinovic.

Personalnotizen.

— Dr. Julius Sachs hat sich als Privat-Docent für Pflanzenphysiologie an der Universität zu Prag habilitirt.

— Dr. Vogel ist zu Wara, der Hauptstadt von Wadai, auf Befehl des Sultans geköpft worden. Die ämtliche Bestätigung seiner Ermordung ist bereits eingetroffen.

— Med. Dr. Friedrich Graf v. Berchtold — erst kürzlich von einer mehrwöchentlichen naturhistorischen Durchforschung Dalmatiens zurückgekehrt — hat Prag wieder verlassen, um diessmal die Bukowina in ethnographisch naturwissenschaftlicher Beziehung näher kennen zu lernen.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der Monatsversammlung des zoolog. botanischen Vereins am 5. August sprach Prof. Dr. A. Kerner aus Ofen über die pflanzengeographischen Verhältnisse jener ungarischen Gebirgsgruppe, die sich zwischen der Donauenge bei Visegrád und der Thalfläche von Moór ausbreitet. Der südlichste Theil dieses Gebirgszuges, an dessen Abfällen Moór und Csákvár liegen, führt den Namen Vértesgebirge. Da es dem Sprachgebrauche der Anwohner jenes Gebirges widersprechen würde, auch den nördlichen zwischen Gran und Ofen sich ausbreitenden Theil mit diesem Namen zu belegen, so schlägt der Vortragende vor, diesen Theil nach dem höchsten, die ganze Gegend beherrschenden Berge Piliser-, und die ganze Gebirgsgruppe Vértes-Piliser Gebirge zu benennen. — Der nördlichste Theil dieses Gebirges, der die Donauenge bei Waitzen bilden hilft, besteht aus Trachyt und viele Punkte desselben erheben sich über 2000 Wien. Fuss. An den Trachytstock, der südlich bis St. Lelek reicht, schliessen sich parallele Kalkzüge an, von denen, die unmittelbar auf den Trachyt folgenden eine deutlich ausgesprochene Streichungsrichtung von NW. nach SO. besitzen, und in deren einem sich der 2430 Fuss hohe Piliser Berg, der höchste Punkt der ganzen Gebirgsgruppe, befindet. — Zwischen diesen Kalkzügen dehnen sich äusserst fruchtbare Thalflächen aus, die einerseits nach NW., anderseits nach SO. auslaufen und abdachen, und in deren Mitte sich die nirgends 800 Fuss übersteigende Wasserscheide befindet. — Mit dem Csoka-Berge fällt diese Kalkgruppe gegen die Thalfläche von Moór ab, östlich von Csákvár schliesst sich jedoch ein fast kahler Gebirgsrücken an, der bis in die stuhlweissenburger Ebene und an den See von Velencze hinläuft und Granit und Quarzporphyr zum geognostischen Substrate hat. Die interessanteste Flora bieten unstreitig die Kalkzüge, und die höheren Berge desselben sind noch mit ausgedehnten schönen Wäldern bedeckt. Rothbuchen und Eichen, und unter letzteren die Zerreiche, sind vorherrschend, an den südlichen Abfällen finden sich jedoch nicht selten Mischwälder, in welchen sich die Manna-Esche als wesentlicher Bestandtheil zeigt, und die häufig von kleinen Waldwiesen und Felspartien unterbrochen sind Als bezeichnend für die Flora dieses Terrains führt der Vortragende *Helleborus purpurascens*, *Waldsteinia geoides*, *Spiraea oblongifolia* und *Doronicum plantagineum* an. Die niedrigen Ausläufer dieser Kalkzüge sind in Folge schlechter Waldwirthschaft meist kahl und viele Pflanzen, die sonst nur in Waldschatten angetroffen werden und sich hier im verkümmerten Zustande noch vorfinden, beweisen, dass vor nicht langer Zeit schöne Wälder diese jetzt öden Berge bedeckten. Im Allge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Personalnotizen. 296-297